© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diverse Berichte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. Diese Bastarde sind intermediär, namentlich in der Behaarung der Ochrea und durch luxuriantes Wachstum ausgezeichnet; ihr Pollen ist mehr oder minder steril, die Fruchtbarkeit schwächer oder stärker reduziert, doch sind sie fast nie unfruchtbar; ihre Samen sind keimfähig.
6. Steriler Pollen und verminderte Fruchtbarkeit kommt auch bei den reinen Polygonum-Arten vor.
7. Es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, dafs die sog. nichthybriden Übergangsformen der systematisch einander nahestehenden Polygonum-Arten nur Formen polymorpher Hybriden sind, die auch als hybridogene Arten auftreten können; wenigstens ist dies bei P. mite var. ambiguum Thellung und P. foliosum Lindb. fil. der Fall.

Literatur (siehe auch im Text).

Ascherson, Die Verbreitung von Achillea cartilaginea Ledeb. und Polygonum danubiale Kerner im Gebiete der Flora der Provinz Brandenburg. Monatl. Mitt. Gesamtgeb. Naturw. VI, 1889.
Beckhaus, Flora von Westfalen, 1893.
Bokorny, Durchsichtige Punkte. Flora 1882.
Braun A., Über die zur Abteilung Persicaria gehörigen Polygonum, welche um Karlsruhe vorkommen. Flora 1824.
Fiori-Paoletti, Flora analitica d'Italia I, 1900.
Figert, Über Bastarde aus der Gattung Polygonum. Allg. bot. Zeitschr. I, 1895.
— Bemerkungen zur Fl. Silesiaca exs. von A. Callier.
Garjeanne, Buntblättrigkeit bei Polygonum. Beih. Bot. Centralbl. XIII, 1902.
Grevillius, Über die Stipelscheide einiger Polygonum-Arten. Bot. Centralbl. XXX, 1887.
Hallier, Fl. v. Deutschland, ed. 5, IX, 1882.
Kerner, Die Vegetationsverhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgen. Österr. bot. Ztg. 1875.
Rüdiger, Art oder Form, an den besonderen Beispielen von P. Persicaria erläutert. Monatl. Mitt. Gesamtgeb. Naturw. V, 1888.
Schröter und Kirchner, Die Vegetationsverhältnisse des Bodensees. Der Bodenseeforschungen 9. Abschnitt, II, 1902.
Solereder, Systematische Anatomie der Dicotyledonen, 1899.
Teyber, Für die Flora von Niederösterreich neue und interessante Phanerogamen. Verh. zool.-bot. Ges. Wien LVII, 1907.
v. Üchtritz, Botanische Mitteilungen. Österr. bot. Ztg. XXVII 1877.

II. Rezensionen.

Friedrich Zimmermann, Die Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz nebst den selteneren einheimischen Blütenpflanzen und den Gefäfskryptogamen. Mannheim 1907.

Der Adventiv- und mit ihr der Ruderal-Flora ist wohl mit Recht in letzterer Zeit gesteigerte Aufmerksamkeit zuteil geworden, da Handel und Industrie einen immer weiter greifenden Austausch von Pflanzen verschiedener Länder und Erdteile mit sich bringen, wenngleich äufsere Faktoren häufig das dauernde Fortkommen solcher Ankömmlinge gefährden oder unmöglich machen. Vorliegendes Buch gewährt uns einen Einblick in die ungeheure Zahl der Adventivpflanzen von Mannheim und Ludwigshafen, worin diese bedeutenden Getreideumschlagplätze an erster Stelle von allen Städten Deutschlands stehen dürften; auch das übrige berücksichtigte Gebiet ist auffallend reich an eingeschleppten Arten. Höchst dankenswert ist die Angabe der Synonyma und der Jahre, in denen die Beobachtungen gemacht wurden, sowie die, wenn möglich, erfolgte Beifügung der Heimat der Ankömmlinge, deren Zahl (inklusive der übrigen im Titel genannten Angaben) sich auf 1694 beläuft. Dafs hier auch für die bayerische Pfalz vieles Neue aufgeführt ist, bedarf kaum besonderer Versicherung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es sei z. B. nur auf Erysimum suffruticosum Spreng. hingewiesen, das vor 70 Jahren vorübergehend in Basel, Paris und Belgien auftauchte und nunmehr (1905) auch in Ludwigshafen entdeckt wurde, ohne dafs es bisher gelungen wäre, seine Herkunft oder Heimat festzustellen. Die Mitteilung darüber, welche früheren Bürger der pfälzischen Flora verschwunden oder der Kultur zum Opfer gefallen sind, sowie das gröfstenteils von H. Zahn stammende Verzeichnis der Hieracien des Gebietes erhöhen noch den Wert der Arbeit, die als ein sehr empfehlenswertes Nachschlagebuch für Adventivflora jedem Botaniker bestens empfohlen werden kann. Dr. Vollmann.

Entgegnung. (Vgl. Mitt. II p. 63.) Meine Monographie über die Cladonia rangiferina Hoff. und bacillaris (Ach.) Nyl. hat im ganzen einen ausgeprägt morphologischen Charakter. Von diesem Gesichtspunkte aus wurde sie auch, obwohl unrichtig, abfällig, von Dr. Zahlbruckner beurteilt, der offenbar nicht merkte, dafs die betreffenden Formen meist, vorzugsweise unter Angabe der Verbreitung, in gröfseren Cladonienwerken enthalten sind. Neu ist in meiner Monographie die Aufstellung weniger weiterer Formen und die gesamte morphologische Gliederung. Nun will aber Dr. Zahlbruckner schon damals bei seiner Beurteilung einen genetischen Standpunkt eingenommen haben. (Erwiderung in Nr. 4 der Mitt. II p. 63.) Da irrt er sich gewaltig. Von genetischen Gesichtspunkten aus darf übrigens eine morphologische Arbeit, die genetisch überhaupt unmöglich wäre, von einem Referenten, auch wenn er die ihm wenig anstehende Rolle eines Kritikers spielen will, absolut nicht besprochen werden. Die sonstigen kühnen, kategorischen Sätze der Zahlbrucknerschen Erwiderung verdienen übergangen zu werden. Nur davon kann man etwa noch Notiz nehmen, dafs man von ihm nicht wie von anderen Referenten eine Berichtigung begangener Fehler erwarten darf und — dafs nach ihm auf dem Gebiete der Cladonienkenntnis eine Verwirrung besteht. Zur Hebung derselben sei ihm hiemit ein eingehendes Studium meiner Monographien wärmstens empfohlen. Bezüglich der von mir in Aussicht gestellten Kritik seiner Veröffentlichungen mufs er sich, da mich zunächst wichtigere lichenologische Arbeiten beschäftigen, mindestens bis Ende des nächsten Jahres gedulden. Bis dahin wird vielleicht eine Massenbehandlung seiner innerlich und äufserlich frappant ähnlichen Referate, Selbstanzeigen etc. möglich sein. Max Britzelmayr.

(Damit schliefsen wir die Diskussion über dieses Thema. D. R.)

III. Vereinsnachrichten.

Änderungen im Mitgliederstande. (Stand vom 20. Sept. 1907.)

Zugang:

Hofmann Bernhard, Apotheker, Berching (Oberpfalz) — VIIIc. — Hofmann Hermann, stud. rer. nat., München (Augustenstr. 60/I) — XVIc. — Hosseus Dr. Karl Kurt, Botaniker, Schöneberg/Berlin (Vorbergstr. 9/I). — Kammerer Friedrich, Kgl. Regierungsrat, Speyer. — Koegel Ludwig, stud. bot., München (Leopoldstr. 46/I) — XVIc. — Kupper Dr. Walter, Assistent am Kgl. pflanzenphysiologischen Institut, München (Adalbertstr. 110/II) — XVIc. — Schleifs-Löwenfeld Dr. Joseph von, Assistenzarzt der Kreisirrenanstalt Gabersee (Post Wasserburg a. I.) — XVIIb.

Abgang:

Koenen Otto, stud. iur., München.

Anderweitige Änderungen (Vergleiche Mitgliederverzeichnis).

Duschl Anton, Kgl. Präparandenhauptlehrer in Neustadt a. S. — II. — Riedner Georg, Hauptlehrer, Nürnberg (Lindenaststr. 51) — VIIIa. — Snell Dr. Karl, appr. Apotheker, Essen a. d. Ruhr (Bergstr. 1) — Wüstenfeld Hermann, Chemiker, Waidmannslust b. Berlin (Kurhausstr. 17).

Die Bibliothek und die Herbarien der Gesellschaft sind bis auf weiteres für die Mitglieder zugänglich: **Donnerstag 2—½4 Uhr.** Herrn Bibliothekar Toepffer, der den Winter über im Auslande ist, vertritt Herr Akzessist E. Hepp (Rumfordstr. 2/IV).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IV. Kleinere Mitteilungen.

Unterzeichneter bittet um Überlassung des bayerischen (besonders auch pfälzischen) Epilobien-Materials, soweit dasselbe noch nicht revidiert wurde.

K. Rubner, cand. forest., Regensburg, Prebrunnstr. 1,
ab 15. Oktober: München, Nordendstr. 13/0.

AUFRUF!

Bei der von der Bayerischen Botanischen Gesellschaft am 23. Mai ds. Js. abgehaltenen Linné-Feier sprach aufser Prof. Dr. Stadler, der die Festrede hielt, der I. Vorsitzende über **„Die Garchinger Heide als Natur- und Kulturdenkmal“**. In dem Vortrage, der in der Zeitschrift „Das Bayerland“ im Wortlaut erschien, wurde die hervorragende pflanzengeographische Bedeutung sowie auch die kulturhistorische Wichtigkeit eines zwischen München und Freising gelegenen Heidewiesengebietes eingehend begründet.

Es wurde auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, eine so bedeutsame Reliquie aus längst vergangenen Zeiten künftigen Generationen zu erhalten, was nur durch Ankauf geschehen kann. Um aber ein Bild des Vegetationstypus mit seiner grofsenteils pontisch-südeuropäischen und teilweise alpinen Flora im Vereine mit noch zahlreich vorhandenen Hügelgräbern und eigenartigen Hochäckern zu gewinnen, mufs der zu erwerbende Komplex ca. 100—150 Tagwerk umfassen. Wenn auch Grund und Boden hier meist sehr wenig Ertrag liefern und deshalb der Kaufpreis kein sehr hoher sein wird, so bedarf es doch einer namhaften Summe.

Bevor jedoch die Gesellschaft die Staatsregierung, den Kreis, die Stadt München, mehrere daran interessierte Vereine um Unterstützung angeht, hält sie es für angezeigt, sich zunächst an Private mit der herzlichen Bitte um Zeichnung von **Geldbeiträgen** zur Ermöglichung des Ankaufes zu wenden.

Möchten unsere Mitglieder in erster Linie sich als wahre Freunde der Natur und ihrer Schönheit dadurch erweisen, dafs sie **baldmöglichst** kleinere oder gröfsere Geldbeiträge **zeichnen**; möchten auch der Gesellschaft nicht angehörige, hervorragend situierte Männer zur Zeichnung von Beiträgen gewonnen werden, indem ihnen zum Bewufstsein gebracht wird, dafs **Stiftungen zum Zwecke der Naturpflege nicht minder verdienstvoll sind als manche andere gemeinnützige Schenkungen!**

In Erwägung des Umstandes, dafs dieses Gebiet, dem in ganz Bayern nichts Ähnliches an die Seite gestellt werden kann, in seinem Bestande schwer bedroht erscheint, hoffen wir bei dem bewährten Opfermut eines grofsen Teiles unserer Mitglieder mit Zuversicht, dafs ein ansehnlicher Betrag als Grundstock für die Erwerbung von ihnen selbst aufgebracht wird.

Anmeldungen von Beiträgen werden erbeten an die **Vorstandschaft der Bayer. Bot. Ges.** München, Herzog Rudolfstrafse 26/III.

Die Zeit der Einsendung der gezeichneten Beiträge wird später bekannt gegeben.

Inhalt: I. Wissenschaftliche Mitteilungen: A. Eichinger, Vergleichende Entwicklungsgeschichte von Adoxa und Chrysosplenium, S. 65. — J. Schuster, Versuch einer natürlichen Systematik des Polygonum lapathifolium, S. 74. — II. Rezensionen, S. 78. — III. Vereinsnachrichten, S. 79. — IV. Kleinere Mitteilungen, S. 80. — Aufruf! S. 80.

Für die Redaktion verantwortl. Dr. F. Vollmann, München, Herzog Rudolfstrafse 26/III.
Druck von Val. Höfling, München, Lämmerstr. 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 2_1907

Autor(en)/Author(s): Vollmann Franz, Britzelmayr Max

Artikel/Article: Rezensionen. 78-80